

Leben – zwischen Lust und Angst

Die Sozialwissenschaftlerin Annelie Keil referierte vor Unternehmerfrauen im Handwerk

VON MONIKA FRICKE

Osterholz-Scharmbeck. „Warum kann ich nicht so bleiben wie ich bin? Und wer bin ich, wenn ich so bleibe?“ Diesen Fragen ging Professorin Dr. Annelie Keil in einem Vortrag vor Unternehmerfrauen im Handwerk nach. „Leben ist Auftrag, Wandel und Herausforderung mit unbestimmtem Ausgang“, unterstrich Keil und appellierte an ihre Zuhörerinnen: „Fragen Sie sich einmal, wie Sie das geworden sind, was Sie heute sind und ob Sie so bleiben können?“

Die Unternehmerfrauen sollten einmal überlegen, wie Krisen bisher bewältigt wurden, so Keil. Krisen seien jeweils eine Grundstruktur des Wandels, so die Sozialwissenschaftlerin, „sie gehören zum Leben wie der Tag zur Nacht“. Leben sei eine große Aufgabe – „Ihre Aufgabe“. Und Entwicklung bedeute Wandel, Veränderung,

Übergang und sei immer wieder mit Trennung, Verlust und Trauer verbunden. „Finden Sie heraus, was das Wichtigste ist“, riet Keil. „Leben ist Lust auf Arbeit“ lautete eine weitere These der Referentin: „Wir arbeiten uns ins Leben hinein, Leben ist Bewegung.“ Wenn die Lust auf Arbeit am Leben zu Ende gehe, würde das Lebendige im Menschen sterben. Als wichtige Lebensaufgaben bezeichnete Keil das Verzeihen, Loben und Anerkennen sowie am Ende das Abschiednehmen. Sie fragte ihre Zuhörerinnen, welche Spur sie hinterlassen möchten und was sie für ein zufriedenes Leben brauchen. Lob und Anerkennung seien zwei ganz wichtige Dinge im Leben, so Keil, „sie sind als Lohn zu empfinden.“ „Sind Sie gelobt worden?“, erkundigte sich die Referentin bei den Frauen, „welche Rolle spielte Leistung in Ihrem Leben?“ Keil: „Finden sie heraus, ob Sie so bleiben

wollten, wie Sie sind.“ Themen wie „Liebe“ und „Kränkung“ auf dem Lebensweg „zwischen Lust und Angst“ sprach die Bremer Professorin weiter an. Und immer wieder fragte Keil die Unternehmerfrauen: „Was können Sie für sich selber tun?“ „Welche Hubschrauber von Mitmenschen, die Attacken auf uns starten, wollen wir nicht mehr bei uns landen lassen?“ Keil empfahl den Frauen, Entscheidungen für den Lebensweg zu treffen. „Das Leben fällt schnell zusammen, wenn wir keine Aufgaben haben.“ Der Erfolg scheitere oft durch Angst vor Selbsthingabe und Selbstwerdung. Bis ins Alter würde täglich etwas neu geboren: Zum Beispiel die Denkkzellen, bemerkte Keil am Ende ihres Vortrags.

Die UFH-Vorsitzende Dorle Beil dankte der prominenten Professorin – sie habe viele Anregungen zur Persönlichkeitsstärkung gegeben.